

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

33 (8.2.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239723)

Jewersches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Sieverländische Nachrichten.

№ 33

Sonabend den 8. Februar 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Der Kaiser in Königsberg.

Königsberg, 5. Februar. Die Rede, mit der Seine Majestät der Kaiser heute den Landtag der Provinz Ostpreußen eröffnete, hatte folgenden Wortlaut:

Meine Herren! Es ist mir eine besondere Freude, Ihrem Wunsch zu entsprechen und den Landtag Meiner getreuen Provinz Ostpreußen hiermit in Person zu eröffnen. Bevor Sie Ihre geschäftlichen Arbeiten und Beratungen für das Wohl der Provinz beginnen, lassen Sie uns der Tat gedenken, welche von der heute vor 100 Jahren hier in Königsberg zusammengetretenen Versammlung der ständischen Deputierten der Provinz ausging und den ersten Schritt zur Wiederaufrichtung und Befreiung des darniederliegenden Vaterlandes bildete. Schwer ist es, das volle Maß des Unglücks und der Wirrnisse jener Zeit uns vor Augen zu führen. Durch den unglücklichen Krieg wertvoller Gebietsteile beraubt und in seiner Bevölkerung dezimiert, war das Land mit samt der Mehrzahl seiner Festungen noch immer in der Gewalt des Siegers und durch die unabweisbaren Kriegslasten fast erschöpft. Feindliche Truppenmassen durchfluteten die heimatischen Gefilde. Handel und Wandel waren gestört. Verdrückt war der Wohlstand der Bevölkerung, nur teilweise waren nach großer Mühen die Werke noch bestellbar. Der König, in Seinem Tun und Lassen überwacht und nicht einmal persönlich in Sicherheit, war gezwungen — um Krone und Land nicht sicherem Untergang zu weihen —, fast die Hälfte des durch den Machtpruch des Fremden ihm belassenen kleinen Heeres diesem für den neuen Eroberungszug nach dem Osten als Hilfskorps zu stellen. Da setzte die göttliche Vorsehung dem Siegeslauf des kühnen Korps ein jähes Ziel. Die schwer auf Europa lastende Seimischung schien ihrem Ende entgegenzugehen. Jetzt oder nie konnte das Schicksal jedes Preußenbergers in Erfüllung gehen, konnten die Fesseln der langjährigen Knechtschaft abgeworfen werden — so dachte York, als er sich unter dem gewaltigen Zwange der Verhältnisse zu dem Entschluß durchrang, das ihm anvertraute Korps von dem Schicksal des Restes der Großen Armee zu trennen und wieder unter den Oberbefehl des Königs zu

stellen. So dachten auch jene wackeren Männer, die als Vertreter des Adels, der Städte und der Bauernschaft Ihrer Provinz hier zusammentraten. Sie waren die Ersten im Lande, die dem Gebanten die Tat folgen ließen, indem sie einstimmig beschloßen, auf eigene Kosten die Bewaffnung des Volkes vorzunehmen und dem geliebten Könige zur Verstärkung seiner aktiven Truppe eine Landwehr darzubringen. Das glänzende Beispiel entzandte die Begeisterung des Volkes zu heller Flamme. Der nach Schamhorstischen Grundideen von dem Grafen Alexander zu Dohna entworfene Plan für die Bildung der Landwehr wurde für die ganze Monarchie muster gültig. Und als bald darauf der König den langersehnten Augenblick für den wohlsoorbereiteten Schritt zur Rettung des Vaterlandes für gekommen hielt und sein Volk zum Kampfe für Ehre und Freiheit aufrief, da scharte sich um Ihn alt und jung, hoch und niedrig mit zielbewußter Entschlossenheit, das Letzte an Gut und Blut freudig auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern. Mit Stolz, Bewunderung und Dank gedenken wir heute und immerdar der Helden jener Zeit, besonders auch der charakterfesten, treuen Ostpreußischen Männer, deren Namen mit ehernem Griffel in die Ruhmestafeln der waterländischen Geschichte eingegraben sind.

Heute schreiben wir wieder die Jahreszahl 13. Wie glücklich hat sich das Zeitbild gewendet! Vor uns steht der festgefügte Bau des Deutschen Reiches, geachtet im Rate der Völker und wohlgerüstet gegen jeglichen Angriff. An die Stelle der kriegerischen Taten sind lebensreiche Friedenswerte getreten. Handel und Wandel blühen. Kunst, Wissenschaft und Technik schreiten fort. Stadt und Land erfreuen sich des Wohlstandes.

Aber die Ereignisse vor 100 Jahren mahnen uns eindringlich daran, daß nicht kriegerische Lorbeeren, nicht Wohlstand, Macht und Ansehen am letzten Ende das Schicksal und die Zukunft eines Volkes sichern, sondern allein die sittliche Kraft, die ihm inne wohnt. Ohne sie hätte unser Volk vor 100 Jahren die schwere Prüfung nicht bestehen können. Die Wurzeln dieser Kraft ruhten in der Gottesfurcht, der Pflichttreue und der Liebe zu König und Vaterland. Das gemeinsame Unglück hatte um Müttern und Volk ein starrtes Band opferwilliger Treue und gegenseitigen Vertrauens geknüpft. Gerade die Bewohner Ostpreußens hatten in den vorangegangenen Jahren tieferer Erniedrigung das große Leid des Königs und der Seinen aus nächster Nähe mit angesehen.

Das Herz der geliebten Königin war durch den Schmerz über die Schmach des Vaterlandes gebrochen. Sie aber lebt als guter Genius Preußens in ihrem Volke fort.

Wir können den heutigen Gedenktage nicht schöner begehen als durch das erneute Gelöbnis, uns unserer Vergangenheit und unserer Väter allezeit würdig zu erweisen und die uns als köstlichstes Erbe überkommenen idealen und religiösen Güter zu pflegen und zu mehrten für den opferreudigen Dienst am teuren Vaterlande. Das sei der heutige Beschluß Ihres Landtages. Dann wird die Provinz Ostpreußen wie vor 100 Jahren auch in Zukunft ein Vorbild für ihre Schwestern im Lande sein und Männer der Tat stellen, wenn — was Gott verhüten wolle — der König wieder einmal gezwungen würde, zum Kampfe für Ehre und Freiheit des Vaterlandes aufzurufen!

Deutschland und Kleinasien.

Von unsem Berliner Korrespondenten.

Berlin, 6. Februar.

Der Balkankrieg ist wieder in vollem Gange, und wie im ersten Teil des Feldzuges haben die Bulgaren die Offensive ergriffen, während die türkische Offensive sich wiederum auf die Konstantinopeler offiziellen Pressmeldungen zu beschränken scheint. Freilich, ob die Bulgaren wirklich so siegesgewiß sind, wie sie sich stellen, und ob sie, wie General Sawow in seinem Tagesbefehl an die Armee versichert, glauben, daß sie die Türken übers Meer jagen können, das mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber kämpft die Türkei in diesem ihren letzten Waffengang einen Kampf um Sein oder Nichtsein, vielleicht nicht nur in Europa. Denn wenn auch dieses letzte Aufraffen nicht zu dem erhofften Ziele führen, wenn es ebenfalls mit einem völligen Zusammenbruch enden sollte, dann müßte das ärmlichsten Falls durch die Macht in Konstantinopel gemilderte Ende der europäischen Türkei notwendigerweise auch einen Rückschlag auf die Existenz der asiatischen Türkei ausüben.

Das ist der Grund, weshalb man dieses letzte Aufraffen des Osmanentums gerade in den Ländern des Dreibundes und ganz besonders in Deutschland mit ernstlicher Sorge verfolgt. Siehe es doch Bodelstraußpolitik treiben, wenn man sich verhehlen wolle, daß die Umwälzung auf dem Balkan bisher ein erhebliches Minus

gebe? Wie abgesehen! Ich fühle mich sehr wohl, ich lache, ich flirte, ich lasse mir den Hof machen, ich habe Vergnügen an schönen Kleidern. Mein Mann legt meinen etwas kostspieligen Wünschen und Gemohnheiten keinen Fädel an. Ich kann reisen, wann und wohin ich will, ich kann Feste geben nach meinem Sinn und Gefallen, ich kann mir sogar Courmacher halten, so viel ich Lust habe, mein Mann sieht das gar nicht. Was wollen Sie mehr?"

„Was sind das, „Courmacher“, Onkel Bünau?“ fragte das Kind, das zwischen dem Paar lustig einher klappte.

Ein vorwurfsvoller Blick aus den ernsten Männeraugen traf die schöne Frau, in deren Antlitz dunkel das Blut stieg.

„Das sind Leute, die es nicht ehrlich meinen, Kind,“ gab Bünau zurück.

„Dann bist Du kein „Courmacher“,“ lachte Mir, und schmeigte sein glühendes Gesichtchen liebevoll gegen Hassos Hand, „denn Du bist aut.“

Bünau lachte hell auf. „Wenn Du mich nur nicht unterstühst, mein kleines Fräulein.“

Das Kind aber wandte sich schon wieder den bunten Strandfahnen zu, die es zu zählen versuchte.

Man war bis zur ersten Strandhalle gekommen. Das Meer funkelte grau-grün in einem seltsam flimmernden Licht. Ein Schauern war's und Glänzen wie von leuchtenden Opalen, und Hasso dachte, daß da unter den schimmernden Wellentälern dunkel das Verderben drohte.

„Ich hätte so gern von Ihnen gehört, Baronin,“ nahm er gepreßt das Wort, „daß Sie glücklich sind, daß das Opfer nicht umsonst gebracht wurde.“

„Glücklich, was gehört zum Glück? Nur die Dummen sind glücklich. Menschen, die nicht das feberhafte Heimverlangen kennen, nach etwas Unsaßbarem, Gro-

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerbänder Badeleben von Anny Wothe.

5)

(Fortsetzung.)

Hoch auf stüchte der weiße Gisch. Silberne Berge hoben sich auf. Weiter, immer weiter glühte das silberne Licht, um endlich weit dahinten am Horizont in einem Goldstrom zu verprühen.

Imogens Blick war Hassos Augen gefolgt, die unablässig über das schimmernde Meer schweiften.

„Es gibt Sturm, gnädige Frau, Sie sollten die Seegelpartie aufstehen.“

Imogen zuckte die Achseln.

„Ich bin da ganz machtlos. Mein Mann wünscht es und die Kinder betteln.“

„Ich habe Sie nie so gefällig gekannt.“

„Gekannt? Haben Sie mich denn überhaupt gekannt?“

Er hob abwehrend die Hand. Warum an Vergangenes rühren?

„Ich war damals ein Kind,“ murmelte Imogen.

„Barri Du ganz klein, Mama?“ fragte die kleine Mir, „so wie ich?“

„Steh mal, Mir, da drüben — das große Schiff,“ lenkte Hasso von Bünau ab.

Die Kleine juchzte.

„Damit kann man fahren. Weit fort, um die ganze Welt.“

„Weit fort,“ wiederholte die schöne Frau, und ihre blauen, schwermütigen Augen gingen sehnsuchtsvoll dem Schiffe nach, das fernab fast aspenstisch seine Bahnen

„Welch ein Zufall,“ begann Baron Bünau, „daß wir uns hier nach sechzehn Jahren wiederfinden. Was liegt alles zwischen heute und damals?“

„Eine ganze Welt und ein ganzes Leben, Baron.“

„Was es glücklich für Sie, Imogen? Ich habe bis jetzt noch gar keine Gelegenheit gehabt, Sie allein zu sprechen. Sie würde mich freuen, von Ihnen zu hören. Daß sich Ihr Leben freundlich gestaltet hat.“

Die schöne Frau lächelte schmerzhaft.

„Es wäre undankbar, zu behaupten, daß ich glücklich bin. Sehen Sie das süße, kleine Ding da an, und meinen stolzen blonden Jungen. Hasso heißt er, wie Sie.“

Bünau stand betreten still.

Einen Augenblick tauchten seine dunklen Augen heiß in die ihren. Ein Lied ging ihm durch den Sinn, ein Lied, das sie selber einst gesungen:

„Du bist vermählt? Ja, ich bin's.

Und auch ein Knabe ward mir.

Deinen Namen hab' ich ihm gegeben.

Nenn' ich ihn, so ru' ich ihn zugleich mit Dir.“

Was das ein Geständnis?

Hasso schüttelte den seltsamen Schauer, der ihn überlief, energisch ab.

„Ich meinte es nicht so, Baronin, ich meinte, ob Sie in Ihrer Ehe das gefunden haben, was Sie suchten. Es wäre mir eine Verhöhnung, das von Ihnen zu hören.“

Imogens Augen blühten fast zornig auf, dann aber legten sich wieder die dunklen Wimpern über die zarten Wangen, während ein fast mutwilliges Lächeln ihren Mund umspielte.

„Sie fragen etwas spät, mein bester Baron. Was verlangen Sie eigentlich von mir? Daß ich Ihnen eine weitumfassende Schilderung meines Familienlebens

für den Dreibund darstellt, als dessen Anhängel die Türkei bis dahin gewollt hatte, während die Staaten des Balkanbundes im Nahwasser der Tripelentente schwimmen. Der endgiltige Sieg der Balkanvölker über die Worte würde somit wohl oder übel in das Defizitkonto des Dreibundes gebucht werden, obwohl dessen Diplomatie es mittels einer streng neutralen Politik versucht hat, es mit keinem der Balkanstaaten zu verberben.

Schon aus diesen Erwägungen heraus sollte sich für die Dreibunddiplomatie der Grundfatz ergeben, jedenfalls einer weiteren Zerstückelung der Türkei mit allen Mitteln vorzubeugen, um eine noch stärkere Verschiebung des Gleichgewichts zugunsten der Tripelentente zu verhindern. Haben die Dreibundstaaten hier das gleiche Interesse, so liegt für Deutschland noch ein besonderes vor, da es in Kleinasien stark engagiert ist. Braucht man doch nur an die anatolischen Bahnen und vor allem an die Bagdadbahn zu erinnern, um zu zeigen, welche großen Werte das Deutsche Reich in Vorderasien zu wahren hat. Gerade aus diesem Grunde sind ja die amtlich bisher weder bestätigten noch dementierten Worte des deutschen Botschafters in Konstantinopel, des Herrn v. Wangenheim, „wenn die Türkei ihre Zukunft in Kleinasien suche, so werde dies ein Votum mehr tangere der deutschen Politik bilden,“ mit solcher lebhaften Zustimmung begrüßt worden.

In der Tat taucht heute bereits neben der Balkanfrage als drittes Gespenst die kleinasiatische Frage auf. Zwar die längst zurückgenommene Drohung Rußlands mit dem Einmarsch in Armenien ist nicht sonderlich ernst genommen worden, aber darüber kam fälschlich kein Zweifel bestehen, daß bei einem erneuten und damit endgiltigen Zusammenbruch des Türkenreiches nicht bloß Rußland, sondern auch Frankreich und England ihre Ansprüche geltend machen würden, wenn diese auch zunächst nach bestimmten Mustern in ein wirtschaftliches Gewand gekleidet werden dürften. Wird doch in der französischen Presse bereits recht eindringlich auf die Interessen Frankreichs in Syrien hingewiesen, wobei übrigens eine Konkurrenz mit den Ansprüchen Englands wahrzunehmen ist. Nun ist ja im deutschen Reichstage berichtet worden, daß irgendwelche Vereinbarungen über eine Abgrenzung der gegenseitigen Interessensphären in den armenischen, irischen und arabischen Gebietsteilen der Türkei zwischen England, Frankreich und Rußland nicht getroffen worden seien, aber der Glaube, daß, was nicht in den Akten steht, nicht zu den Vätern gehört, hat sich schon oft als ein Köhlerglaube erwiesen, und das Deutsche Reich hat gerade in der Marokkoangelegenheit nach dieser Richtung hin unerfreuliche Erfahrungen gemacht.

Jedenfalls hat die Leitung der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches alle Ursache, diese Dinge mit eifrigster Aufmerksamkeit zu verfolgen, denn von einem „Desinteressen“ kann in Kleinasien doch sicherlich nicht, wie es in bezug auf Marokko geschehen ist, die Rede sein. Es handelt sich auch hierbei keineswegs um Zukunftsmusik, denn die Frage der Aegäischen Inseln, die in bezug auf die Weltpolitik weit wichtiger ist als

fem, Unendlichem, die wunschlos ihre Straße ziehen und die Hand fassen, die sie schlägt.“

„Wie am ein Glück müssen Sie sein. Imogen, wenn Sie es so definieren. Nein, das Glück naht sich uns dann doch in etwas anderer Gestalt, als wie Sie meinten.“

„Ja, voll Kaufhaard und Klitter,“ lachte die schöne Frau hart auf. „Ich ferne Ihre Ansichten darüber zur Genüge.“

„Nicht so, Baronin. Es gibt auch ein stilles Genügen, eine Abseßlichkeit, die wirklich nicht Dummheit zu sein braucht, wenn wir erkennen, wie ich umter Leben ist mit seinem Drängen und Haften.“

„Wo wunschlos sein, das nennen Sie Glück?“

„Jedenfalls trägt Wunschlosigkeit viel dazu bei, uns die Glückseligkeit zu erhalten.“

„Ich danke für dieses hausbadene Glück! Und was sprachen Sie von Opfern? Wer brachte Opfer? Ich? Sie täuschen sich, bester Freund. Ich fand da alles, was ich in meiner Ehe erwartete; Reichtum, Macht, sogar Liebe.“

„Und doch sind Sie so leidverloren, Imogen, daß ich weinen könnte, wenn ich in Ihre Augen blide.“

Ein gequälter Blick traf den Baron, dann aber irrte ein stolzes, selbstbewußtes Lächeln um die roten Frauenslippen, als sie, wie in scharfer Haß, entgegnete:

„Wir wollen doch nicht sentimental werden, Baron.“

„Ich bitte Sie, zwei junge Menschenkinder wie wir damals! Sie ein mittelbarer, junger Offizier, und ich ein armes Mädchen, ohne Aussicht, je die Kaution aufbringen zu können. War es nicht das Richtige, daß wir uns trennten?“

„Ich hätte ausgehalten,“ gab Binnau zurück, „aber Ihnen, Imogen, araute vor der langen Wartezeit und vor einem Leben voller Einschränkungen und Entbehrungen.“

„Die das Grab der Liebe bedeuten. Sie haben recht, ich wäre zugrunde gegangen in der Enge häuslicher Verhältnisse.“

„Und Sie geben mich unbedenklich auf, während mein Herz blutige Tränen weinte, und reichsten lächelnd dem reichen Manne die Hand, der Ihnen ein Leben im Luxus und Glanz ermöglchte.“

(Kortekuna folgt.)

das Schicksal Adrianopels, spielt hier eine entscheidende Rolle. Würden die Aegäischen Inseln an Griechenland und damit an die Tripelentente ausgeliefert, so würde nicht nur der ganze Levantehandel von diesen Mächten abhängig werden, sondern diese würden durch die Verfügnung über die allen großen Hafenzentren an der Westküste Kleinasiens vorgelagerten Inseln zugleich strategische Stützpunkte gewinnen, durch welche sie Kleinasien auch militärisch beherrschen würden. Aus diesen Erwägungen erhellt, welche Bedeutung der Entscheidung über das Schicksal der Aegäischen Inseln zukommt, und welche Richtlinien hier für die Politik des Dreibundes im allgemeinen und Deutschlands im besonderen ganz allein in Frage kommen können.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 5. Febr. Am 3. Februar verschied in Groß-Reck der General der Infanterie A. v. Lettow-Vorbeck. Er war am 16. September 1835 zu Mallshaus im Kreise Lauenburg als Sohn des 1855 verstorbenen Hauptmanns Johann v. Lettow-Vorbeck geboren. Hermann v. Lettow wurde am 29. April 1854, aus dem Kadettenkorps kommend, Leutnant im Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiment, aus dem er 1865 als Hauptmann in das ostpreussische Grenadierregiment Nr. 1 kam. 1867 in das Kriegsministerium versetzt, machte er als Major im Stabe des Kriegsministers den Krieg 1870-71 mit und erwarb sich das Eiserne Kreuz, 1873 als Bataillonskommandeur in das Infanterieregiment Nr. 14 versetzt, wurde er 1875 Oberstleutnant und Bataillonskommandeur im 1. Garde-Regiment. 1879 wurde er Oberst und erhielt das Grenadierregiment Nr. 4, das er 1883 mit dem 4. Garde-Regiment zu Fuß vertauschte. Im Jahre 1885 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 62. Infanteriebrigade, 1888 Generalleutnant und Kommandeur der 19. Division in Hannover. 1892 trat er auf sein Gesuch in den Ruhestand und erhielt 1895 vom Kaiser den Charakter als General der Infanterie und 1904 am 50jährigen Gedenktage seines Dienstes in die Uniform seines alten Regiments, des Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiments.

Köln, 6. Febr. Pfarrer Jatho liegt nach der Woff. Jta schwer erkrankt an einer Blutvergiftung darnieder. Am Donnerstag voriger Woche erlitt er auf einer Fortsreise in Halle a. S. infolge Ausstehens beim Aussteigen aus einer Droschke eine Verletzung am Knie. Bald darauf trat Blutvergiftung hinzu. Der Patient mußte dreimal einer Operation unterzogen werden.

Bozen, 6. Febr. Im Schloß besichtigte Seine Maj. der Kaiser eingehend unter Führung des Professors Deffen-Berlin, des Schöpfers der Elisabethememorate auf der Warburg, die von ihm hergestellte wunderbare Mosaikaus schmückung der Kapelle. Den Tee nahm der Kaiser im Remter des Schloßes im kleinen Kreise ein. Zugewesen waren u. a. Oberpräsident Dr. Schwarzkopff, der Kommandierende General v. Strantz, sowie Schloßhauptmann Graf Hutten-Czapski. Nach dem Tee fuhr der Kaiser, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach dem Hauptbahnhofe, wo er im Kaiserpavillon von den dorthin befohlenen Herren, Major v. Rosenbera-Lipinsky und Schloßhauptmann Graf Hutten-Czapski, erwartet wurde. Um 6,15 Uhr fuhr der Kaiser nach Berlin ab.

Rumänien.

Bukarest, 4. Febr. Von dem kriegerischen Geiste, der die Rumänen befeuert, zeugt es, daß in wenigen Tagen aus allen Teilen des Landes große Summen der Sammlung einer nationalen Flotte zusammengekommen sind. Die vornehmsten Damen sammeln, die Soldaten in den Kasernen steuern von ihrem Solde bei, an vielen Orten verzichten Beamte auf je einen Tageslohn zugunsten der Flotte und die Gemeinde Dolji stiftet ein Unterseeboot. Der frühere Ministerpräsident und jetzige Senatspräsident Kiliti Cantacuzene, wohl der reichste Großgrundbesitzer Rumäniens, hat 100 000 Francs für ein Unterseeboot gegeben. Ein Waßentnabe aus Tergowitche, der ein Staatsstipendium erhält, verzichtet auf eine Monatsrate zugunsten der Flotte. Doch auch für das Heer wird eifrig gesammelt; so hat sich ein reicher Grundbesitzer in Dolji erboten, dem Kriegsministerium eine ganze Batterie samt Material und Munition zu schenken, was einer Gabe von 500 000 Francs gleichkommt. Und Poemaru-Bordea verpflichtet sich, allen Bauern, die zur Kahne im Fall des Krieges einberufen werden fünf Hektar Land seines Grundbesitzes zu schenken, das nach dem Landeigentum unveräußerlich sein soll. Im Fall der Bauer im Kriege fällt, soll seine Familie dies Land erben. Die Familien dieser Soldaten erhalten während der Dauer des Krieges den zu ihrem Unterhalt nötigen Bedarf an Mehl, Getreide und Mais unentgeltlich.

Indien.

London, 6. Febr. Das Reuterische Bureau meldet aus Calcutta: Das Anwachsen politischer Gewalttaten in Ost-Bengalen beginnt die Aufmerksamkeit zu erregen. In dieser Woche wurden vier Ausschreitungen von jungem Leuten, die mit Revolvern bewaffnet waren, verübt. Es soll sich dabei um Studenten handeln. In einem Falle stellten sich ihnen Dorfbewohner entgegen, wobei vier von diesen verwundet wurden.

Der Balkankrieg.

Der Rückzug der Bulgaren aus Tschataldika.

Konstantinopel, 6. Februar. Nach dem Daily News ist es dem Obersten Erwer Bey gelungen, eine Kampfbewegung von nicht geringer Bedeutung auszuführen. Er soll mit 20 000 Mann, die bis dahin bei Samid auf der asiatischen Seite des Marmarameeres lagerten, vollständig von Tschataldika gelandet sein. Die Folge davon war, daß die Bulgaren, um nicht abgegriffen zu werden, Tschataldika räumen mußten, nachdem sie es vorher angezogen hatten. Die Bulgaren waren gezwungen, bis auf Tschirkeff zurückzugeben, wo sie jetzt ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Aus bisher unbekanntem Gründen haben die Türken die Bulgaren nicht verfolgt.

Die Stimmung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 6. Febr. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird laut Mr. versichert, daß die Türken wegen des herrschenden Finanzelends den Krieg kaum acht Tage weiterführen könnten. Die für Reichsverteidigungsbedürfnisse fünfzig türkischen Millionen angelegte Kriegskasse von je 20 000 türkischen Funden erlitt Kriaso, da selbst zwei kaiserliche Prinszen das Annehmen rundweg ablehnten. Ähnlich sieht es mit der Annahme, von der zumeist türkische Lasträger betroffen sind. Die Bevölkerung der Hauptstadt, die durch die von der Tschataldikalie eintreffenden Offiziere über die Anwesenheit und die mangelhafte Ausrüstung der Armee unterrichtet ist, ist des Krieges herzlich müde. Im Sultanpalaste herrscht tiefe Niedergeschlagenheit und Wunsch vor einer Revolution im Falle einer Niederlage.

Sofia, 6. Februar. Wie eine amtliche Nachricht besagt, ist die fortwährende Besetzung von Adrianopel erfolglos. Vor Tschataldika ist es bisher nur zu unbedeutenden Vorpostenengagements gekommen, die ergebnislos verliefen.

Der Mir meldet, daß der Kommandant von Sirtari, Ghad Pascha, getötet worden sei. Sein Nachfolger verhandelt seit gestern mit den Belagerten wegen der Uebergabe der Stadt, die stündlich zu erwarten ist.

Sofia, 6. Februar. Die Gehandten einiger Großmächten schritten heute beim Ministerpräsidenten Geshow wegen des Verlangens der Konfiskation in Adrianopel ein, daß eine neutrale Zone festgesetzt werde oder daß ihm und den fremden Kolonien Gelegenheit gegeben werde, die Stadt zu verlassen. Ministerpräsident Geshow antwortete, daß es keine Präzedenzfälle dafür gebe, daß Konfiskation oder anderen Personen gestattet wurde, einen belagerten Platz zu verlassen, und daß auch ernste Gründe das bulgarische Hauptquartier gehindert hätten den Konfiskation oder den fremden Kolonien in Adrianopel den Auszug oder die Errichtung einer neutralen Zone zu gestatten, denn niemand könne dafür bürgeln, daß nicht Granaten verfeuert in diese Zone fliegen, was für das Militär große Schwierigkeiten zur Folge haben würde.

Konstantinopel, 6. Februar. Das Wiener R. & Telegr.-Korresp.-Bureau berichtet: Man glaubt, daß der Rückzug der Bulgaren auf Tschirkeff den Zweck hat, der durch die geplante Landung türkischer Truppen in Rodosto beabsichtigte Kampfbewegung zu entgehen. Die Landung, die Erwer Bey angeblich vorbereiten soll, wird durch zwei aus den Dardanellen herbeigezogene Linienrisse gehindert werden.

Konstantinopel, 6. Februar. Der Finanzminister veröffentlicht ein Communiqué, in dem es etwa heißt: Um den außerordentlichen Kriegsausgaben gerecht zu werden, wendet sich die Regierung an die Hilfsbereitschaft aller Ottomanen. Sie hat als wirksames Mittel die Ausgabe einer Anleihe beschlossen. Zu diesem Zwecke wird die Regierung unverzüglich Schatzscheine in Höhe von 5,50 Millionen Pfund ausgeben, die durch eine fünfprozentige Anleihegarantie garantiert werden soll. Die Schatzscheine werden auf Werte von einem Pfund Sterling oder einem türkischen Pfund zu 10,50 Prozent lauten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Febr. Im Reichstag wurde heute beim Etat des Reichsamts des Innern (zweite Lesung) über die Abmontentenericherung, die ebenso lebhaft bekannt wie in Schutz genommen wurde, über das Anstellungsverpflichtungsgesetz, Säuglingssterblichkeit, Hebammenwesen und Wohnungsfürsorge gesprochen. Direktor Caspar vom Reichsamts des Innern wies gegenüber den Beschwerden aus dem Hause darauf hin, daß das sehr komplizierte Anstellungsverpflichtungsgesetz sich erst erleben müsse; dann würden die Wohlthaten, die es bringt, voll zur Geltung kommen und auch von den Angestellten richtig erkannt werden.

Der Rest des ordentlichen Etats wurde schließlich erledigt und darauf die Beratung des außerordentlichen Etats begonnen.

Zu Titel I, Förderung der Herstellung von Kleinwohnungen für Arbeiter, beantragte

Abg. Mumm (wirtsch. Vag.) eine Resolution auf entsprechende Erhöhung des Betrages für die Wohnungsfürsorge. (Bisher 4 Millionen.)

In gleicher Richtung bewogte sich eine Resolution der Budgetkommission. Weiter beantragte die Budgetkommission, daß das Reich eine Bürgschaft für die zwei-

ten Hypotheken der kleinen Wohnungsbauten übernehme.

Nach kurzer Debatte wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Landwirtschaftlicher Verein Wangerland.

Sohentkirchen, 6. Februar.

Die hier in Buns' Gasthof abgehaltene Versammlung des Vereins war von etwa 140 Personen besucht. Nachdem die Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Gemeindevorsteher Gerdes eröffnet und das letzte Protokoll vorgelesen und genehmigt war, teilte er mit, daß in der letzten Versammlung bekanntlich drei Mitglieder zum Vereinsauschuss des Niederländischen Herdbuchvereins gewählt seien; da jedoch in der Zwischenzeit Herr Ed. Müller-Horum in den Ausschuss gekommen ist, so konnten wir nur zwei statt drei Mitglieder wählen, deshalb mußte Herr Landwirt Hr. Wetters-Niederderfensgraben, der die wenigsten Stimmen erhalten hat, als nicht gewählt betrachtet werden. — Alsdann teilte der Vorsitzende mit, daß die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Sachsen-Altenburg für die Zeit vom 7. bis zum 10. Februar eine Studienreise durch das Oldenburger Land plane. Nach einem Schreiben der Landwirtschaftskammer sollte die Reise durch das Ferverland mit Wagen erfolgen, jedoch hat der Vorsitzende geantwortet, daß er den hiesigen Landwirten um diese Jahreszeit die Bestellung von Wagen nicht zumuten dürfe und Mietswagen für 65 Personen nicht zu haben seien; er hat vorgeschlagen, daß die Reiseteilnehmer die Bahn benutzen und alsdann auf einzelnen Stationen aussteigen und von dort aus die in der Nähe dieser Ortschaften gelegenen Landpöster besichtigen möchten. Daraufhin hat die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg an den Vorsitzenden unseres Vereins folgendes Schreiben gerichtet:

In Verfolg Ihres gest. Schreibens vom 22. Januar danken wir hiermit für Ihre Vorschläge und teilen Ihnen ergebens mit, daß wir in Anbetracht der zurzeit schwierigen Frage der Stellung von geschlossenen Wagen seitens der Landwirte, des Fehlens genügender Mietswagen in Ferver und zwecks Vermeidung besonderer Unkosten beabsichtigen, für die Fahrt durch das Ferverland die Bahn zu benutzen. Den Reiseplan lassen wir nachstehend folgen mit der Bitte, uns etwa erforderliche bzw. zweckmäßige Änderungen mitzuteilen.

Es ist geplant:

Sonntag den 8. Februar von 5 Uhr ab Besichtigung der Wirtschaft des Herrn C. Daun, Ferver, Grashaus.

Sonntag den 9. Februar, 8 Uhr 25 Ferver ab, 8 Uhr 33 Min. Wiefels an; 5. Habben, Quansen; 10 Uhr 6 Wiefels ab, 10 Uhr 39 Carolinien an; C. Graafs, Friedrich-Quaaken-Groden; 11 Uhr 23 Carolinien ab, 11 Uhr 39 Sohentkirchen an; Graaf Vopfen, Landeswarfen; Bernh. Müller, Groß-Abhaude; 1½ Uhr Mittagessen in Buns' Gasthof; 2 Uhr 52 Sohentkirchen ab, 2 Uhr 59 Min. Tetens an; H. Müller, Hamburg; Hr. Nansen, Mfienhausen; Hr. Brühnten, Widdoge; 6 Uhr 53 Tetens ab, 7 Uhr 11 Ferver an, 7 Uhr 31 Ferver ab nach Wilhelmshaven. — Den vorgenannten Herrn Wirtschaftsbekern Ihres Vereinsbezirks bitten wir die beiliegenden üblichen Fragebogen zwecks Abfassung eines „Führers“ für die Reiseteilnehmer auszubändigen und für deren umgehende Rücksendung Sorge zu tragen.

Für den Fall, daß durch Einlegung eines Sonderzuges Ferver-Carolinien eine löhnendere Zeitausnutzung erreicht werden kann, werden wir diese beantragen und bitten um Ihre diesbezüglichen Vorschläge. Ferner wäre uns erwünscht, wenn zu dem gemeinsamen Abendessen am 8. Februar — abends etwa 7.30 Uhr — im Hotel zum Erbkrogherzog Sie selbst und mehrere Mitglieder Ihres Vereins unsern Gästen die Ehre Ihres Besuchs schenken würden. Außer unserem Herrn Reiseführer werden die Herren Oekonomierat Kirgens, Ferver und Winterfeldt, Müller-Ferver teilnehmen. — Nach kurzer Besprechung dieser Angelegenheit wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 7. Februar. Die traurige Schickschiffahrt auf dem araken Kreuzer Moltke hat sich, wie wir hören, doch etwas anders zugetragen als anfangs angenommen wurde. Während einer Inspektion, die der Bootsmannsmaat W. gab, trat der Matrose K., eine Browninapfote, wie sie die Torpedowaffe noch hat, in der Hand, an den Unteroffizier heran mit den Worten: „Herr Bootsmannsmaat, ich glaube, in der Pistole ist eine scharfe Patrone.“ — „Du bist nicht sehr klug, Kerl,“ soll der Unteroffizier geantwortet haben, „komm, stell Dich mal dort hin.“ Er richtete dann den Lauf der Pistole auf den Matrosen, drückte ab — ein Knall. Die und der Matrose brach tödlich verletzt zusammen. Die Kugel hatte die Lunge durchbohrt. Der Matrose ist, wie mitgeteilt, an den Verletzungen gestorben und der Bootsmannsmaat wurde in Haft genommen. Wie die scharfe Patrone zwischen die Exerzierpatronen gekommen ist, muß noch untersucht werden.

Wilhelmshaven, 7. Februar. An Stelle des kürzlich auf der Kaiserlichen Werk niedergebrannten Artillerie-Resort-Magazins ist bereits der Neubau eines

größeren Magazins an demselben Platze in Aussicht genommen und eine Dampftrappe ist mit dem Entreiben von Pfählen zur sicheren Fundamentierung beschäftigt. — Auf dem früheren C. J. Arnold'schen Grundstück ist ebenfalls der Kammbar an der Arbeit. Das ganze große Grundstück ist tief ausauegachtet, da das von seiner jetzigen Besitzerin, der Bavaria-Brauerei in Hamburg, hier zu errichtende Wirtschafts- und Geschäftsgebäude große Bierlaagerteller erhalten soll. Ansehend wird hier ein recht bedeutendes Gebäude entstehen, was bei der Lage am Cinqana zur Stadt an der Kaiser-Wilhelm-Brücke freudig zu begrüßen ist. — Der Neubau der Gewerbe- und Fortbildungsschule ist dieser Tage gerichtet worden. — Den Bau einer neuen Anlegebrücke an der Südseite des Ausflugsplatzes hat die Firma Lange in den letzten Wochen mit aller Kraft durch Zuhilfenahme von Nacht- und Sonntagsarbeit außerordentlich gefördert. Der nach dem Inselbüchlein gelegene Teil der Brücke ist bereits fertig gestellt. Auch auf der westlichen Hälfte ist die eiserne Spundwand fertig eingearbeitet; sie reicht bis nahe an die kleine Drehbrücke heran. Auf der östlichen Hälfte sind sogar schon die zum Tragen der Brücke dienenden langen Eisenpfähle eingetrieben, und man ist mit dem Abbruch der alten Kammer beschäftigt, die durch eine neue ersetzt wird. Der Goehardtsche große Eimerbagger hat in wochenlangem ununterbrochenen Tätigkeits das Hafenassin bis an den Anleger auf die nötige Tiefe gebracht; er wird heute mit dieser Arbeit fertig. Bis zur Fertigstellung der ganzen Brücke dürften noch mehrere Wochen vergehen.

Cmden, 6. Februar. Ein neuer, anscheinend in Berlin gebildeter Industrieklub hat die großen Geländeflächen bei Borsum, die bekanntlich von dem Auswanderungsring gekauft werden sollten, mit 10 Prozent Verkauft sich bis zum 15. Februar an die Hand geben lassen. Insegenamt handelt es sich um Werte von rund sechs Millionen Mark. Ueber Zwecke und Ziele des Kaufes wird strengste Stillschweigen bewahrt.

Bremen, 6. Febr. Bei einer demonitrativen Begräbnisfeier eines ertrunkenen Kameraden blieben dortmittags alle viertausend Arbeiter der Schiffbau-Gesellschaft Weser, meist ohne Erlaubnis, der Arbeit fern. Nachmittags nahmen die meisten die Arbeit wieder auf.

Vermischtes.

*** Die Marineirru der Straßburger Garnison.** Straßburg, 6. Febr. Der wegen Fälschung der Kaiserdepesche verhaftete frühere Zahlmeisterappiant Wolter, der bekanntlich als unzurechnungsfähig vom Militär entlassen worden war, sich gegen diese Entlassung aber heftig sträubte, hatte sich auch an den Reichstagsabgeordneten Böhle, den Vertreter von Straßburg Stadt im Reichstage, gewandt, der seine Sache im Reichstage zur Sprache brachte, allerdings ohne damit einen Erfolg zu erzielen. Vor einigen Wochen wurde Wolter als Queralant in die Berliner Charité übergeführt. Nach der Meinung der Sachverständigen leidet er an überwertigen Ideen. In Berlin suchte er auch die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich zu lenken und drang zu diesem Zweck bis in das Zivilkabinett vor. Er wurde damals verhaftet und nach Straßburg zurückgebracht. Dann richtete er fortwährend Eingaben an den Reichstag und an den Landtag. Er drohte auch mehrfach, er werde der Welt einen Streich liefern, wie er noch nie gesehen worden sei. An der gestrigen Parade nahm er selber teil und äußerte dabei, es würde ihm besondere Freude bereiten, einmal die deutsche Flotte in Bewegung zu sehen. Dem Täter würde der Prozeß wegen Urkundenfälschung gemacht werden, wenn nicht die Notwendigkeit bestände, ihn einer Anstalt zu überweisen.

*** Zwei Aufsehen erregende Verhaftungen** wurden, dem B. V. zufolge in Köln vorgenommen. Es wurden dort festgenommen der Kriminalkommissar Hamme-mann unter der Beschuldigung der Unterschlagung von Akten und der Rechtsanwalt Justizrat Legendcker unter dem Verdacht der Untreue. Es soll eine Landesverrats-affäre dazwischen spielen.

*** Paris, 5. Febr.** Der 83jährige pensionierte Beamte des Justizministeriums Peltier und dessen Wirtschaftlerin sind in ihrer Wohnung in der Rue Nollet von bisher unbekanntem Verbrechern in grauamster Weise ermordet worden.

*** Newyork, 6. Febr.** Nach der Fess. Itz, errichtet die Marconi-Gesellschaft acht Stationen und stellt über die Sandwich-Inseln eine Verbindung mit Japan her.

*** Das „gepfifferte“ Kabinett.** London, 5. Febr. Wenn es den Suffragetten auch nicht gelungen ist, die Kabinettsmitglieder zu einer Einigkeit in der Frage des Frauenstimmrechts zu bringen, so waren sie doch insofern erfolgreich, als sie sie wenigstens gemeinsam zum Niesen brachten. Ein jedes Mitglied des Kabinetts erhielt im Unterhause per Post einen unfrankierten Brief, und mit Vermögen entrichtete ein jeder das Porto und den Zuschlag. Als sie die Briefe öffneten, fanden sie darin ein Stück Papier mit den Worten: „Votes for Women!“ und natürlich „Sie sind ein Verräter.“ Außerdem war in dem Kuwert auch noch eine anständige Dosis roten Pfeffers, wodurch bei der Kabinettsitzung eine Nies-epidemie ausgebrochen sein soll. Auch einige Parlamentarier der Arbeiterpartei waren von den Suffragetten in ähnlicher Weise bedacht worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Februar. Auch die gestrigen Verhandlungen in der Holzindustrie unter dem Vorsitz des Herrn v. Berlepsch haben noch zu keiner Einigung zwischen den Parteien geführt. Die Frage, ob es zu einem Vergleich oder zum Lokaltampfe kommt, soll in der nächsten Woche entschieden werden.

Leipzig, 6. Februar. Das Schwurgericht hat heute nach mehrtägiger Verhandlung den bekannten Kleber-Wienziers wegen betrügerischen Bankrotts zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die mitangeklagte Frau Hensel wurde wegen Beihilfe zum Bankrott mit sechs Monaten Gefängnis bestraft.

Paris, 6. Februar. Die französische Gesandtschaft in Langer ist aufgehoben und durch ein Generalkonsulat ersetzt worden.

London, 6. Februar. Während der Verhandlungen im Unterhause erhob sich plötzlich ein Mann auf der Galerie und rief: „Ich protestiere gegen die unehrliche Behandlung der Frauen!“ Er wurde von Dienern sofort aus dem Saal gebracht.

Warschau, 6. Febr. Bei der Bahnstation Starebogi stürzte ein mit dreißig Personen besetzter Automobilomnibus durch den Bruch einer hölzernen Brücke in den Fluß. Vierzehn Personen wurden schwer verletzt, vier davon erlitten Gehirnerschütterungen.

Newyork, 6. Februar. Der Polizeihauptmann Walsh, der Bestechungsgeheuer angenommen hat, ist des Dienstes entbunden worden. Ebenso ein Polizeioberinspektor und zwei andere Polizeihauptleute, die Walsh in seinem Geständnis erwähnt hatte.

Berlin, 7. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Marine-Gesetzes fort. Dabei gab der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow eine Erklärung über die auswärtige Lage ab. Er betonte, daß die Beziehungen zu den Mächten, namentlich auch England, gute seien — eine Erklärung, die mit Verleumdungen aufgenommen wurde und die die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes bestätigt. Staatssekretär von Tirpitz ging dann auf die Mitteilungen des englischen Marine-ministers vom März v. J. näher ein, daß ein Verhältnis von 10 zu 16 zwischen der deutschen und der englischen Flotte für die nächsten Jahre annehmbar sei, und vertat seinerseits den Standpunkt, daß auch er als Leiter seines Ressorts hiergegen keinerlei Bedenken haben werde. Nach längerer vertraulicher Debatte, in der die Redner der verschiedenen Parteien zu diesen Erklärungen Stellung nahmen, wurde der Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ in Beratung genommen.

Berlin, 7. Febr. Prinz Eitel-Friedrich ist heute früh aus Bukarest hier wieder eingetroffen.

Witterfeld, 7. Febr. Das neuerbaute Luftschiff B. 2. 8 ist heute früh 5.30 Uhr unter Führung des Oberleutnants Stellung zu einer zwölfstündigen Dauer- und Höhenfahrt aufgestiegen. Im Bord befindet sich eine Militär-Abnahmekommission.

Straßburg, 7. Febr. Aus dem Postamt in Borna wurde in der vergangenen Nacht von Einbrechern ein Kassenkranz gestohlen. Die Diebe schafften den Schrank auf einem zweirädrigen Karren fort. Man fand ihn erbrochen auf einer Weide. Ueber die Größe der Beute, die den Dieben in die Hände gefallen ist, ist genaues noch nicht bekannt.

Frankfurt a. M., 7. Febr. Die Königin der Niederlande ist heute früh auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen und hat sich sofort im Automobil nach Hohemark begeben.

Paris, 7. Febr. Auf der Reede von Brest, wo die Unterseebootflotte täglich Übungen abhält, ist in geringer Tiefe unter dem Wasserpiegel ein Riff von 150 Meter Breite entdeckt worden. Der See-Vorsteher hat angeordnet, daß die Lage und Größenerhältnisse des Riffs genau untersucht werden.

Konstantinopel, 7. Febr. Wie amtlich aus Kalitratia berichtet wird, haben die türkischen Truppen gestern die Station Vefkischköy an der Bahnlinie nach Tschatalbiska und die dem rechten Flügel der türkischen Armee gegenüberliegenden Höhen besetzt. Di türkischen Erkundungsabteilungen sind mit dem Feinde in Kollision.

Konstantinopel, 7. Febr. Die Gerichte, daß bulgarische Friedensdelegierte in Konstantinopel eingetroffen seien, werden energisch dementiert.

Konstantinopel, 7. Febr. Aus den Dardanellen eintreffende Reizende erzählen, daß ein griechischer Transportdampfer den Versuch gemacht habe, serbische Truppenabteilungen an der Gallipoli gegenüberliegenden Küste zu landen. Zahlreiche muhamedanische Krieger sind an Bord eines Dampfers hier eingetroffen.

Konstantinopel, 7. Febr. Das Kanonenboot Zohaf bombardierte nochmals den von Bulgaren besetzten Ort Myrsojito. Die Bulgaren haben auch Tscharkoj besetzt.

Preciosa in Jeber am 23. u. 27. Febr.

Vorverkauf von Sonntag den 9. Februar an in der Kreuzdrogerie von Breithaupt.

Ira-Damenbinden,
 antiseptisch, weich und geschmeidig,
 Patet 1/2 Duzend 50 Pfg.,
 " 1 " 90 "
Kreuz-Drogerie.

Als besonders preiswert empfehle:
Ungebleicht baumw. Leinen:

Nr. 1	10 Meter	für 2,90 Mk.
" 2	10 "	" 3,30 "
" 3	10 "	" 3,40 "
" 4	10 "	" 3,70 "
" 5	10 "	" 4,50 "

Hemdentuche:

Nr. 1	10 Meter	für 3,20 Mk.
" 2	10 "	" 3,60 "
" 3	10 "	" 4,30 "
" 4	10 "	" 4,70 "
" 5	10 "	" 4,80 "
" 6	10 "	" 5,20 "
" 7	10 "	" 5,60 "
" 8	10 "	" 5,80 "

Franz Frerichs, Jeber.

Ein Versuch unserer
Kaffees
 führt zu dauernder Kundenschaft!!
 (Rabattmarken.)
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs.

Unsere Margarinemarken:
Thaga 1 Pfd. 80 Pfg. (Pflanzenbutter),
Thamsa 1 Pfd. 90 Pfg. (Süßrahmmargarine)
 sind und bleiben der beste Butterersatz!
 (Rabattmarken.)
Alleinverkauf:
Thams & Garfs.

Prima ital. Blumentohl.
 Mühlenstr. Georg Nannen.

Gahne-Gehicht-Käse.
 Mühlenstr. Georg Nannen.

Auskündererei.
 Sonntag den 9. d. M.
großer Ball.
 Es ladet freundlichst ein
D. Winkenwarf.

Männergesangverein Eintracht, Waddewarden.

Der Verein feiert sein
51. Stiftungsfest
 Montag den 10. Febr. d. J.,
 bestehend in
Gefangvorträgen, Aufführungen und Ball,
 wozu Mitglieder und Freunde des Gefanges eingeladen sind.
 Kassenöffnung abends 7 Uhr.
 Entree 75 Pfg.
 R. Hinrichs u. der Verein.

Jeverscher Männergesangverein.
 Sonnabend den 8. Februar
 Uebung im Konzerthause.

Fernsprecher Nr. 4.

Montag — Dienstag — Mittwoch

bleiben die vorwöchentlichen billigen Preise noch bestehen. Gleichzeitig Auslage der entstandenen Reste aller Warengattungen mit besonderen Vorteilen.

A. Mendelsohn.

15 billige Tage 15
 bei
Julius Schwabe, Jeber.

Enorm billig verkaufe ich
elegante moderne Herren-Anzüge,
 I- und IIreihig, jetzt von 14 Mk. an,

Ulster,
 modern, ein- und zweireihig, jetzt von 17,50 Mk. an,

Paletots,
 jetzt von 17 Mk. an,
Konfirmanden-Anzüge,
 je nach Grösse, von 12 Mk. an,

Kinder-Anzüge
 in extra starker Qualität von 4,50 Mk. an,

Lodenjoppen,
 Serie I jetzt 8,50 Mk., Serie II jetzt 10,50 Mk.

Nur reguläre, moderne Qualitätsware!
Beste Verarbeitung!
Beachten Sie bitte die 5 großen Schaufenster.

Julius Schwabe, Jeber.

Aussteuer-Artikel

in bewährten Qualitäten zu alten Preisen. Für gelieferte **Betten** übernehmen wir Garantie.

Spezialität: Hiesige Halbdaune
Bruns & Remmers, Jeber.
 Wir lassen nicht reisen.

10% Rabatt

gewähre ich meinen werten Kunden auch in diesem Jahre wieder auf sämtliche

Manufakturwaren, Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben

so lange wie die von der Konkurrenz angelegten **Ausverkäufe** stattfinden, d. h. mit Ausnahme der annoncierten Hemdentuche, sowie Wollgarne und Bettfedern.

Reste und zurückgesetzte Sachen wesentlich billiger. Lassen Sie sich daher nicht durch die noch so vorteilhaft klingenden Ausverkaufs-Annoncen irritieren, sondern bedenken Sie Ihren Bedarf nach wie vor nur bei mir. Sie kaufen wirklich gleich gute Qualitäten auf reellem Wege bei keiner Konkurrenz billiger.

Jeber. Franz Frerichs.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann, Jeber.

Landw. Verein Jeber. Versammlung

Dienstag den 11. Febr. 1913
 nachm. 4 Uhr
 im schwarzen Adler zu Jeber.

- Tagesordnung:
 1. Aufnahme neuer Mitglieder
 2. Rechnungsablage. Bestimmung der Deutschen landw. Tierärztlichen Gesellschaft betreffend.
 3. Vortrag des Herrn Direktors Heinen-Zwischenhahn über die Studienreise oldenb. Landwirte nach Frankreich mit Lichtbildern.
 4. Verschiedenes.

Wegen des Vortrages muß die Versammlung pünktlich beginnen.

Radfahrerverein Nordstern. Hohentirchen.

Sonntag den 9. d. M.
BALL
 (Kappesball).

Es laden freundl. ein
 G. Peters u. der Vorstand.

Zubrunternehmer und Spediteure von Jeber und Jeberland.

Zwecks Gründung einer Vereinigung werden sämtliche Zubrunternehmer und Spediteure auf Sonntag den 9. Februar nachm. 4 Uhr zum Hotel Schütting, Jeber, eingeladen.

Nächsten Dienstag hält meine Sprechstunde in Jeber aus.

Rechtsanwalt Löwenstein, Oldenburg.

Geburtsanzeige

Der Geburt eines kräftigen Knaben erfreuen sich
 B. Post und Frau geb. Gerdes.
 Schoof, 1913 Febr. 5.

Todesanzeige.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet mein langjähriger und treuer Arbeiter
Heinrich Marcksfeld,
 welches ich hiernit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringe.
 Friedr. Hobbie.
 Wüppels, 6. Febr. 1913.

Beerdigung findet Montag den 10. d. Mts. nachmittags 3 Uhr im Wüppels statt.

Dankfagungen.

Statt Karten.
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme danken wir herzlichst
 Georg Kolbow und Familie Nöhlmann.
 Horum und Jeber, Febr. 1913.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank.
 Martin Janßen und Frau nebst Angehörigen.
 Delmenhorst, Baumstr. 25,
 5. Februar 1913.

Hierzu ein 2. Blatt.

Concordia.

Ordentliche Generalversammlung
 nicht Dienstag den 11. Febr., sondern

Freitag den 14. Febr.
 abends pünktlich 9 Uhr.

- Tagesordnung:
 1. Rechnungsablage.
 2. Neuwahl des Vorstandes und des Balldirektoriums.
 Der Vorstand.

Verein ehem. Schüler der landw. Winterschule Jeber.

Verammlung **Dienstag den 11. Februar** nachm. 3 1/2 Uhr im schwarzen Adler zu Jeber.

- Tagesordnung:
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Vortrag des Herrn Dr. Heinen über die Frankreichsreise mit Lichtbildern.
 4. Rechnungsablage.
 5. Verschiedenes.

Abends 7 Uhr findet im Schützenhof

Ball

und gemeinschaftliches Essen statt, wozu die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Boßverein Nordseestrand Jeber und Umgegend.

Sonntag den 9. Februar im Hotel zum schwarzen Adler

Tanzkränzchen.
 Anfang 8 Uhr.
 Festbeitrag für Herren 1 Mk. Tanz frei.
 Der Vorstand.

Gem. Chor Wangerland, Lettens.

Der Verein feiert Freitag den 14. Februar unter Mitwirkung des Männergesangvereins sein diesjähriges

Stiftungsfest,

bestehend in **Gefangvorträgen, Couplettaufführungen** mit nachfolgendem

Ball.

Anfang 7 Uhr.
 Hierzu laden freundl. ein
Frau Garstens, der Vorstand.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frachtlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Feiertage über deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 33

Sonntag den 8. Februar 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 6. Februar. Nachdem Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Königin von Preußen Seiner Excellenz dem Großherzoglich Oldenburgischen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Eudon-Oldenhäuser in Berlin die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse, Seine Majestät der Königin von Dänemark dem Hofmarschall und Kammerherrn Freiherrn von Toll in Oldenburg das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Danebrog-Ordens und dem Hofrat Maltau daselbst die Belohnungsmedaille in Silber mit der Krone verliehen haben, haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog gerüht, die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Auszeichnungen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gerüht, zum 1. April d. J. den Gymnasialdirektor Steinwirth in Oldenburg auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen, den Oberlehrer am Prinz-Heinrichs-Gymnasium in Berlin-Schöneberg, Prof. Ottomar Müller unter Zurücknahme seiner Ernennung zum Direktor des Mariengymnasiums in Jever zum Direktor des Gymnasiums in Oldenburg zu ernennen, den Gymnasialdirektor Professor Dr. Schmegeleberg in Birkenfeld in gleicher Eigenschaft an das Mariengymnasium in Jever zu versetzen, den Oberlehrer Professor Dr. Binneboessel in Jever zum Direktor des Gymnasiums in Birkenfeld zu ernennen, zum 1. März d. J. den Amtsenneinnehmer Lauer in Birkenfeld und zum 1. Mai d. J. den Bahnenmeister Hagemann in Wildeshausen auf ihr Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen.

Dem Gerichtsaktuar Leutmeier in Cloppenburg ist zum 1. Mai d. J. die Entlassung aus dem Staatsdienst gewährt worden. — Die durch die Pensionierung des Amtsenneinnehmers Lauer in Birkenfeld zum 1. März d. J. frei werdende Stelle eines Amtsennehmers in Birkenfeld soll nicht wieder besetzt werden.

Jever, 7. Februar.

* **Das dritte Abonnementskonzert im Konzerthause** findet Dienstag den 11. Februar statt und wird der leichteren Musik gewidmet sein, um allen denen entgegenzukommen, denen klassische Musik zu schwer verständlich ist. Die Sinfonie wird also an diesem Abend weggelassen. Im Programm finden wir die Ouvertüre zu Adams reizender Oper Der Postillon von Lonjumeau, eine Fantasia aus Leoncavallos Bajazzo, die F-dur-Romance von Beethoven, von Herrn Konzertmeister Otto gespielt, ein Trompetensolo, und der Tanz ist durch einen flotten Walzer und den deutsch-amerikanischen March Columbia und Germania vertreten. Sponsoring wird Herr Wöhlbier nun diesmal vor einem vollen Saal musizieren.

* **Preiserhöhung der Eisenkategorieen.** Die offiziell-Oldenburgische Gruppe des Vereins deutscher Eisenkategorieen beschloß am 28. Januar, die Preise für alle Gusswaren mit sofortiger Wirkung um 1 bis 2 M für 100 Kilogramm zu erhöhen.

* **Die Schweinepreise sinken.** Auf dem Berliner Schlachtviehmarkt wurde gestern als Höchstpreis für einen Zentner Schlachtgewicht (Kettischweine über drei Zentner Lebendgewicht) 79 M gezahlt, nachdem der Preis hierfür im Herbst v. J. schon auf 89 M gestanden hatte.

* **Waddewarden, 7. Februar.** Auch der Kriegerverein Waddewarden feiert außer mehreren anderen Kriegervereinen des Jeverlandes in diesem Jahre das Fest seines 25jährigen Bestehens. Da seinerzeit die Rahmenweiche des Vereins am 2. Pfingsttage stattfand, ist für diese Jubelfeier derselbe Tag, in diesem Jahre ist also der 12. Mai, in Aussicht genommen. Möge ein alsoener Marienfest in seiner vollen Lenzenpracht den Verein für seine Mäthen und Kollen, woran er es nicht fehlen lassen wird, belohnen.

* **Sittenfeste.** Die Abrechnung des Zentralkomitees für die Bismarkwarte bei Jever hat ergeben, daß noch eine große Summe fehlt, um die Kosten zu decken. Der Anfang zum Bauwerk ist gemacht worden; am 1. April 1915, dem 100jährigen Geburtstag des ersten Kanz-

lers, soll die Warte fertig sein. Daher ist es eine Ehrenpflicht jedes Vaterlandsfreundes, soviel an ihm liegt, beizutragen, daß das noch fehlende Geld herbeigeschafft wird. In dieser Erkenntnis haben zahlreiche Einwohner und Vereine in unserer Gemeinde sich zusammengetan, um eine Festlichkeit zu veranstalten, die von rein patriotischem Gefühl getragen wird. Jeder Parteihader, alle Sondergefühle werden dabei ausgeschaltet. Gilt es doch, dem Begründer unserer heutigen Machtstellung zu danken, ihn zu verehren, und kommenden Geschlechtern ein Wahrzeichen aus Deutschlands größter Zeit zu hinterlassen. Patriotisch gekannte Männer und Jünglinge ohne Unterschied der Parteien haben es erreicht, daß an vielen Orten unseres Deutschen Vaterlandes Türme errichtet wurden, auf denen an den nationalen Gedenktagen, namentlich auch am Geburtstage des Fürsten Bismarck, ein mächtiges Feuer emporlodert. „Von hoher Warte, von Berg zu Berg, von Turm zu Turm sollen die Feuer grünen, deutschen Dank sollen sie künden, das Höchste und Edelste, was in uns wohnt, sollen sie offenbaren: die warme, innige Vaterlandsliebe, die deutsche Treue für alle Zeiten.“ Auch im Jeverlande muß von hoher Stelle aus die lobende Flamme das Andenken des großen Kämpfers in Ehren halten und die Treue fürs Vaterland stets neu entzünden. Bei Moorwarten an der Landstraße von Jever nach Sillenriede findet die Bismarkwarte ihren Platz.

Wir haben uns nun auferafft, um für den Baufonds der Bismarkwarte aufs neue zu sammeln. Montags den 10. Februar d. J. findet im Janßenischen Lokal in Sillenriede eine erhebende patriotische Feier statt deren Reinertrag dem Zentralkomitee überwiesen werden wird. Aus dem reichhaltigen Programm entnehmen wir, daß musikalische, gesangliche und theatralische Leistungen in bunter Abwechslung aufeinander folgen werden. Das Festspiel „Germanias Bekehrung“ führt uns in die tiefste Erniedrigung Deutschlands durch den förfischen Eroberer vor Augen. Im zweiten Teil weisen auf die Zukunft der dem Grabe entstiegenen Königin Louise, daß ihr großer Sohn Wilhelm I. bermalen die deutsche Kaiserkrone tragen wird. Ein zweites Festspiel „Unter Bismarck, Deutschlands Eckebard!“ schildert in lebenden Bildern das Wirken und die Großthaten unseres Bismarck. Gemeinname patriotische Gesänge werden nicht wenig dazu beitragen, die Stimmung zu heben. Zum Schluß folgt ein lebendes Bild „Heil Kaiser dir!“ — Daß auch der Humor zu seinem Rechte kommt, dafür werden die hübschen Vorträge: „Am Nordpol“, „Die große Hitze des Sommers 1911“, „Die Uhr“ u. a. sorgen. Wenn wir jetzt noch die Beteiligungen des Regelflubs „Kutaal“ erwähnen und hervorheben, daß der Tanzverein die Quadrille à la cour eingeübt hat, so dürfen wir die Ueberzeugung aussprechen, daß die Besucher unseres Festes sicherlich auf ihre Kosten kommen werden. — Den würdigen Beschluß der Feierlichkeit bildet ein Tanzkränzchen.

* **Uccum.** Die Erneuerungswahl zum Kirchenrat und Kirchengauschuß findet Donnerstag den 13. Februar 1913 in Vargens Gasthaus hier selbst und zwar nachmittags von 5 bis 6 Uhr für den Kirchengauschuß und von 6 bis 7 Uhr für den Kirchenrat statt. Zum Kirchenrat wie zum Kirchengauschuß sind je zwei Mitglieder zu wählen. Alles Nähere ist aus den betreffenden Anschlägen am Gittertafen der Kirche zu erfahren.

* **Rüstringen, 4. Febr.** Die Bewohner der Kolonie Siebetsburg sind in voller Aufregung. In den letzten Tagen sind nachts mehrfach Kaninchenjähle erbrochen und die Kaninchen von einem großen Hunde getötet worden. Der Hund soll aber niemals allein, sondern stets in Begleitung eines Mannes gesehen worden sein. Eigentümlich ist es, daß die getöteten Kaninchen von dem Besitzer des Hundes nicht mitgenommen, sondern liegen gelassen werden, und es scheint beinahe, als mache es dem Mann Vergnügen, die Bewohner mit seinem Hunde zu belustigen. In einer Nacht sind acht Kaninchen totgeblieben worden. — Von dem vor kurzem verschwandenen Bureauvorsteher Abrahams hat man bisher noch nichts wieder gehört, man nimmt indes an, daß er bei der ersten besten Gelegenheit über den großen Teich schwimmen und dort seine Freunde, die vor einem halben Jahre etwa verschwandenen Bureauvorsteher Muß und Waack, aufsuchen wird, die in Newort bezw.

Chicago bereits gute Stellungen gefunden haben sollen. Der Hauptgrund zur Klucht des Abrahams soll in unerquicklichen Familienverhältnissen zu suchen sein. — Mit der von der Regierung beschlossenen Errichtung eines Gymnasiums in Rüstringen scheint es doch nicht so alltag gehen zu wollen, wie man hier anfänglich angenommen hat. Es werden hier Stimmen laut, die behaupten, daß im Landtage die Regierungsvorlage womöglich scheitern könne, da nicht nur von konservativer, sondern auch von liberaler Seite Bedingungen an die Zustimmung zur Vorlage geknüpft werden, denen die Regierung nicht beipflichten kann. Es wäre bedauerlich, wenn dem wirklich so wäre, und wenn die Landtagsmehrheit die Errichtung des Gymnasiums in Rüstringen versagen würde. Daß eine Stadt mit annähernd 50 000 Einwohnern eine höhere Schule haben muß, dürfte doch wohl anerkannt werden, und daß eine junge Stadt die tatkräftige Unterstützung des Staates zu ihrem Gedeihen in erster Linie nötig hat, wird auch niemand ernsthaft bestreiten wollen. Die Rüstringer Einwohnerschaft würde es jedenfalls nicht verheßen, wenn die Landtagsmehrheit das Gymnasium in Rüstringen nur ablehnt, weil die Regierung ihrem Wunsche nach Errichtung höherer Lehranstalten auch in verschiedenen anderen Orten nicht nachkommen kann oder will.

* **Barel, 6. Febr.** Die neuerbaute vollspurige Bahn Barel-Rodenkirchen wird voraussichtlich am 1. Mai d. J. dem Verkehr übergeben werden. In dieser rund 22 Kilometer langen Strecke liegen ab Barel die Stationen Hohenberge, Dietmannshöfen, Schweiburg, Schweierzoll, Schwei und Rodenkirchewurp.

* **Oldenburg, 6. Febr.** Der Techniker Barkemeyer, der von dem Arbeiter Halle geschossen worden ist, ist so weit wieder hergestellt, daß er im Laufe dieser Woche bei seinen Eltern, die in Kirchimmen wohnen, ein treffen wird.

* **Aus dem Amte Butjadingen, 4. Febr.** Die Arbeiten an der Fernleitung der Siemens Elektrischen Betriebe, Ueberlandzentrale Wiesmoor, von Barel nach Nordenham sind jetzt vollständig beendet, so daß die Stromabgabe erfolgen kann. Die Herstellung dieser Leitung, die etwa 40 Kilometer lang sein mag, erforderte viel Arbeit und brachte den Arbeitern guten Verdienst. Die Leitung ist gebaut, um Strom an die Metallwerke Unterweser bei Nordenham, das größte Industrieunternehmen an der Unterweser, abzugeben. Mit der Stromabgabe wird in den nächsten Tagen begonnen werden können. Es ist nun auch der verschiebten Gemeinden Gelegenheit gegeben, Anschluß an die Ueberlandzentrale zu erhalten. Mit mehreren Gemeinden wird zurzeit noch über den Anschluß verhandelt, z. B. Schwei, Gensham, Stollhamm, Abbehausen, Burhave u. a. Die Gemeinde Bieren hat bereits einen Stromlieferungsvertrag mit der Ueberlandzentrale Wiesmoor abgeschlossen.

* **Nordenham, 6. Februar.** Der Salpeter-Import, der früher für Nordenham eine große Rolle spielte, hat jetzt gänzlich aufgehört. In diesem Jahre wird auch wohl voraussichtlich kein Schiff mit Chili-Salpeter nach hier kommen; auch ist hier augenblicklich kein Salpeter auf Lager. Der ganze Import dieses Düngemittels widelt sich jetzt in Brake ab, wo augenblicklich ein großes Lager unterhalten wird. — Der Fischverkauf bei der D. D.-Gez. Nordsee ist zu Anfang dieser Woche äußerst lebhaft geworden, so daß zum täglichen Versand wieder Sonderfährlinge eingesetzt werden müssen.

* **Ellwörden.** Das Amtsgebäude und das daneben liegende, von Herrn Amtsrichter Bartels bewohnte Privathaus ist mit den Haus- und Ländereigrundstücken in den Besitz der Herren Amtsrichter Bartels und Landwirt Logemann hier selbst übergegangen.

Vermischtes.

* **Frankfurt a. M., 6. Februar.** Dem Frankfurter Hilfskomitee für die Fischer im Polarais ist soeben folgendes Telegramm aus Adenthan zugegangen: Da die Kraftstation seit acht Tagen niedergebrannt ist, ist für die nächsten acht Tage die Sendung von Telegrammen ausgeschlossen. Die Bestellung dieses Telegramms ist nur durch eine zufällige Expedition nach Green Harbour möglich. Kapitän Ritscher.

Amthige Anzeigen.

Der Kleiderverkauf

wird in diesem Jahre endgültig eingekauft. Falls in der zeitigen Transportperiode Kleider noch gewünscht sind, sind die Bestellungen baldigst einzutreffen.

Verwaltung des Landeskulturfonds.

Amtsvorstand. Jever, 27. Jan. 1913.

Die Aeder beim Sophienstift, hier, sollen

Dienstag den 11. Febr. d. Js. vorm. 10 Uhr

im Amtsgebäude neu verpachtet werden.

J. V.: Werner.

Sielsache.

Für Rechnung der Wangerländischen Sielacht sollen die Höfer der alten Verlatore zu Altebrüde **Mittwoch den 12. d. M. nachmittags 4 Uhr** an Ort und Stelle öffentlich gegen Meistgebot und Barzahlung verkauft werden. J. de Beer, Sielgeschw.

Gemeindelache.

Am 10., 11. und 12. Februar d. J. nachmittags von 1 bis 6 Uhr werde die erkannten Anlagen zur Gemeinde, Amtsverbandes, Armen-, Wege-, Schul- und Ortskasse, Beitrag zur Landwirtschaftskammer, Hundsteuer usw. in meiner Wohnung erheben. Joh. B. Keiners, Rechnungsf. Hooftiel.

Auswärtige Behörde.

Bekanntmachung.

Verpachtung von Weideländereien.

Mittwoch, 12. Februar 1913, nachmittags 6 Uhr

sollen in Eufers Wirtshaus in Rüstingen (bei der Neuender Straße) die städtischen Weideländereien in Altengraben am Totenweg (erworben von Herrn Landwirt Hermann Janßen), groß 10,7405 Hektar, auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Rüstingen, den 3. Febr. 1913.

Stadtmagistrat.

Dr. Lucken.

Bermihte Anzeigen.

In der am 10. Februar d. J. für B. Böbling, Schoof, stattfindenden Auktion kommen ferner zum Verkauf:

Zw. 50 Stück Eichen und Eschen

auf dem Stamm

— **Ruh- und Brennholz** —

1 guterh. Aderwagen,

leicht,

passend für einen Handelsmann.

Heidmühle. Fritsch Haschen.

Habe noch za. 1000 alte Daubegel zu verkaufen.

Schaumühle. Th. Tadten.

Hühnerhaus, 21 Hühner und 1 Hahn und 3 junge Ziegen zu verkaufen.

Klosterneuland. J. Albers.

Jever. Montag den 10. Febr. d. J. nachm. 4 Uhr werde ich beim Kaufe des weil. Proprietärs Menno Freese hier, beim Schützenhof,

4 Aeder Gartengrund

einzel oder im ganzen auf ein Jahr verpachten, und bitte ich Respektanten, sich dort dann einzufinden.

Jever, 1913 Februar 6.

Erich Albers, Rezeptor.

Landhaustrina Bernhard Bößling in Schoof läßt

Montag den 10. Febr. d. J. nachm. 1 Uhr beg.

in und bei seinem Hause:

1 zeitmilche Kuh

— eingetragen im Herdbuch —

1 junge, trüchtige Ziege,

3 fette Schweine,

25 junge Hühner und

1 Hahn,

1000 Pfd. grüne Haser, 800 bis 1000 Pfd. Roggen, 1 Kleiderkrank, neu, 1 Spieldose mit 20 Platten, 1 Sportwagen, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 10 000 Pfd. gut gewonnenes Heu, 4000 Pfd. Dornstroh, 3000 Pfd. Haserstroh, 3000 Pfd. Roggenfütterstroh, 10 000 Pfd. Stroh, 1000 Pfd. Pflanzkartoffeln, groß. Kosten Brennholz, gr. Hausen Dünger, Dammeheide, 1 Fruchtweber, 2 Leitern, Karrenmaschine, 1 Kochherd, 1 Kleiderkrank, 1 Wanduhr — antik —, Kommode usw.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Käufer lade freundlichst ein.

Heidmühle. Fritsch Haschen.

NB. Zu obiger Auktion können noch Sachen ausgetracht werden. Anmeldungen baldigst erbeten.

Haftede. Herr Gutsbesitzer L. de Couffer in Varel Erben beabsichtigen die zu **Gut Hahn** gehörende Besitzung

Louiswerth

(schöne, geräumige, herrschaftliche Wohnung mit Stall, Obst- u. Gemüsegarten)

mit Antritt zum 1. Mai, eventl. später, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Diese unmittelbar am **Sahnerholz** herrlich belegene Besitzung ist penf. Beamten oder Privatleuten, die ruhig und angenehm wohnen wollen, sehr zu empfehlen. Auch kann das Besitztum wegen seiner schönen, waldigen Umgebung als

Erholungsheim

bestens empfohlen werden.

Nähere Auskunft wird in **Varel**, Moltkestraße 6, sowie von dem Unterschneten erteilt.

Degen, amtl. Aukt.

Mehrere gute große und kleine

Gastwirtschaften

zu verkaufen.

Letzens. A. C. Oldmanns.

3 beste reinfarbige Kuhfäßer zu verkaufen.

Rüstingen, Holtermannstr. 68.

Verkauf eines Gasthofes.

Schwearden-Vlexen. Der Gastwirt Wilh. Köben in Tossens hat mich beauftragt, seinen daselbst belegenen Gasthof

Hof von Oldenburg

zum Antritt am 1. Mai 1913 unter der Hand zu verkaufen.

Ich weise auf den Inhalt der Bekanntmachung in Nr. 24 dieser Zeitung besonders hin und bemerke, daß ich etwaige gewünschte Auskünfte gern und unentgeltlich erteile.

Zur näheren Unterhandlung bin ich

Montag den 10. Februar d. J. nachmittags 3 1/2 Uhr

im Verkaufsobjekte anwesend und lade ich Kaufliebhaber hiermit freundlichst ein.

D. F. Aukt.

Sande. Unter meiner Nachweisung ist ein

Wohnhaus

mit Garten, für einen jüngeren landwirtschaftlichen Arbeiter passend, welcher bei dem Eigentümer des Hauses ständige Arbeit erhalten kann, zu vermieten.

Joh. Gädelen, Aukt.

Auf Mai eine drei- oder fünf-räumige Oberwohnung zu vermieten. Schlachtt. E. Harberts.

Eine Wohnung zu vermieten. Ziegenweide 519.

Empfehle meinen Stier

besten Abstammung. Deckgeld beträgt 5 Mk. Midodge. Reinh. Tiedmers.

Stier Scharnhorst

deckt für 10 Mark. Remmers u. Bruhnen.

Förrien.

Habe einen vierjährigen Wallach (mit Augenfehler) fromm und zugefest, zu verkaufen. H. Mannen. Carolinengroben b. Carolinenstiel.

1 Kuhfäls, 4 Monate alt, zu verkaufen. H. Dirts.

Wintser-Norder-Altendeich.

Ein schönes **Kuhfäls** zu verkaufen. Jever. Heint. Albers, Gärtner.

Ferkel zu verkaufen. Bujenackshörn. M. Folkers.

Schönes Haser-Fütterstroh zu verk. Moorwarfen. Herm. Dirts.

Habe einige 1000 Pfd. Futterstroh zu verkaufen. Kleihauer.

2500 beste **Strohdocken.** Cleverns. Gottfried Ahlfs.

Eine Erdlarre und eine Bohnenquetschmaschine zu verkaufen. Waddewarden. S. Taddiden.

Zu verkaufen

ein fast neues **Servenjahrad** (Alder) und ein **Serven-Winterüberzieher.** Zu erfragen bei E. Hahn, Sillenstede.

Auf erste Hypothek suche ich zum 1. Mai 1913

11000 Mk.

anzuleihen. Jever. W. Albers.

Anzuleihen gesucht

15 000 Mk. auf sichere Hypothek. Offerten unter M. 92 an die Exp. des Jeverischen Wochenblatts.

Tücht. Stellmachergeselle

auf sofort gesucht. Jever. J. Blagge, Stellmachermeister.

Einige Schiffer

zur Milchlieferung für den ganzen Sommer gesucht. Elmshorn. Otto Blöder.

Gesucht

nach beliebigem Antritt ein **junger Mann**, der mit arbeitet und mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, gegen Gehalt. Gerh. Janßen. Meierei Norderney.

Gesucht zum 1. Mai ein ehrliches Mädchen v. 16 b. 17 Jahren. Zu erfahren bei Gastwirt Peter Gerdes, zur hohen Luft, Jever, Mühlenstraße.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges Dienstmädchen. Jever. U. Ahmels.

Gesucht für mein Biergeschäft zu April oder Mai ein solider **Kutscher** oder Arbeiter. Wangeroo. Carl Christians.

Zu Mai ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren gesucht. Fedderwarden. Müller Dnken.

Gesucht zu Mai ein jüngerer **Knecht** und ein **Müllerlehrling.** Bahnhofs-mühle. Schönbohm.

Gesucht zu sofort eine Haushälterin, welche kinderlieb ist. Wilh. Peters.

Rüsterpiel, Privathaus.

Zum baldigen Antritt suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **Knaben** als

Lehrling.

Schulentlassene Mädchen können sich auch bewerben. **Georg Köster,** Büro der Alinkerwerke Wittmund.

Suche zu Mai ein Mädchen von 14 Jahren bei Kindern. Frau Schulze, Stadtwage.

Suche zu Mai einen jungen Mann von 18 bis 20 Jahren. Näh. bei Schulze, Stadtwage.

Wir suchen für unser Torfwerk solide Arbeiter u. **Arbeiterinnen** gegen hohen Lohn. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich Ende März. Man wende sich schon jetzt an Aufseher Suhren zu Neuenwege bei Varel. Varel. Friedr. Carls & Co.

Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht in einem größeren landwirtschaftlichen Betriebe zu Mai oder früher Stellung. Zu erf. in der Exped. d. Bl. unter Nr. 9.

Jever. Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des weil. Proprietärs Menno Freese in Jever beim Schützenhof haben, werden ersucht, solche durch Einreichung von Spezifikationen bis zum 20. d. M. bei mir geltend zu machen.

Wer an den Nachlaß etwas schuldet, wolle dies in derselben Frist bei mir anmelden. Jever, 6. Februar 1913.

Erich Albers,

Rezeptor.

Ich empfehle gute handerlesene

Speisekartoffeln

Ztr. 3,50 Mt., ferner gute, mürbe-trockene **Kapuziner-Erbisen** 1 Pfd. 13 Pfg. Wayens. R. Müller.

Zu verkaufen 6 fette Schweine. D. D.

Honig,

feinst. reinen Bienenhonig, vers. 10 Pfund-Dose 7,80 Mt., 5 Pfd. 4,25 Mt. frant. Nicht gefallend, nehme zurück. **Gerh. Olmer,** Groß- und Kleinhändler bei Edewecht i. Oldenburg.

Empfehle besonders schönes, helles **Soya-Schrot** Ztr. 8,50 Mt., grobe

offriekische Weizenkleie

und schönes **Erbienmehl**

sowie **Futterbrot** als sehr preiswert. Müller Dnken.

Dampfmühle Fedderwarden.

Millionen gebrauchen gegen **Kusten, Heiserkeit, Kalarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten**

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kaisers Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg., zu haben bei:

E. Helkes, Drogerie in Jever. **M. E. Dirks,** Drogerie in Carolinensiel, **Th. Brüning** in Tetens, **Aug. Albers** in Hohenkirchen, **Fr. W. Schild** in Waddewarden.

Prima Talg

offeriere à Pfund mit 45 Pfg. bei Abnahme von 50 Pfund gegen Nachnahme. **J. G. Siems,** Hofflieferant, **Ap en in Oldenburg.**

Strückhauser Moostorfstrenfabrik

Günther Meiners, Strückhausen, Fernsprecher Nr. 3.

Plüss-Stauer-Ritt

klebt, leimt, kittet alles!

Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever.

B. a. G.

Die Brandfassenanlage für den Distrikt Jever-Vorstadt 1 hebe bis zum 11. Febr. in meinem Hause. J. D. Roff, Dept.

Distrikt Cleverns.

Die erkannte Brandfassenanlage für Gebäude werde ich Dienstag den 11. d. M. für Distr. Dnken in Joh. Martens Wirtshaus und Mittwoch den 12. d. M. für Distr. Westen in H. B. Jacobs Wirtshaus, jedesmal von 6 bis 9 Uhr abends, erheben. Diedr. Janßen, Dept.

Die erkannte Brandfassenanlage wird G. Reuter bis zum 12. d. M. in seinem Hause für mich erheben. Sandel. H. Behrens, Dept.

Die erkannte Brandfassenanlage für Gebäude werde vom 9. bis 12. Febr. durch Herrn Gastwirt Beder in dessen Hause heben lassen. Sillenstede. S. Pielstid.

Hebung der erkannten Anlage Sonntag den 9. Februar nachm. von 1 bis 3 Uhr in Dirts Wirtshaus in Langewerth und von 4 bis 6 Uhr in Frau Bargens Wirtshaus in Acaum. Detken, Dept. Acaum, 3. Febr. 1913.

Hof-Verkäufe.

Im Kreise Habeln direkt vor der Kreisstadt m. Gymnasium sind zum 1. April

2 gute Marschhöfe

zu verkaufen.

Ein Hof ist 40 Hektar groß, davon 4 Hektar alte und 3 1/2 Hektar junge Weide.

Ein Hof, 27 Hektar groß, davon 7 Hektar alte und 6 Hektar junge Weide, neue, moderne Gebäude, Land in höchster Kultur.

Die Höfe sollen unter allen Umständen zum 1. April verkauft werden.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst unentgeltlich erteilt.

G. Wesel,
Grundstücks-Börse, Otterndorf,
Untereibe.

Eine an der Chaussee Wiarden - Hohenkirchen-Zeuer belegene Grünlandspartzele zur Größe von 4 bis 6 Matten suche ich im Auftrage zum sofortigen Antritt zu kaufen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Verkaufe einen vierjährigen Wallach mit gutem Gang sowie einige Ende Februar und März fallende schwere Herdbuchfühe.

Cattens b. Zeuer. Schipper.
Beste 5 Wochen alte Ferkel verkauft d. D.

130 Ctm. breite Herrenstoffe

prima Qualitäten Meter 2 Mt. für Damen-Costume-Röde,

130/135 breite echt blaue Rammingarne für Damen-Röde, Costumes und Knabenanzüge,

reine Ware, ohne Unterschuß, Meter 3 Mart.

N. Mendelsohn.

Blumentohl, Celtower Rübchen.

J. S. Cassens.

Wadi-Kisan-Chee,

feinste ostfriesische Mischungen, anerkannt beste Marke, vom

Therhaus Wadi-Kisan

Onno Behrends, Norden,

in 1/2 Pfd.-Originalpackungen zu haben bei:

R. D. Janßen, Sillenstede.
G. Zünnemann, Sillenstede.

Baby-Ausstattungen

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Neuestr. Ernst Peters.

Schönheit

verteilt ein rosiges, jugendliches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte Steckerseife-Elliemilch-Seife à Stück 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Jede 50 Pfg. bei:

in Zeuer: Carl Breithaupt, J. C. Junger, Georg Kammen, E. Heites, Eilers u. Hoffa.; in Neustadtgödens: Apoth. v. Dove.

Frische Äpfel

1 Pfd. 20 Pfg., 25 Pfg., 40 Pfg.,

Äpfelinen, hochfein,

1 Dhd. 30 und 42 Pfg.

J. S. Cassens.

Tolltes Zahnweh

beseitigt sofort Wallsgotts Zahnwatte (20^{er} Carwarol) à 50 Pfg. bei

E. Heites, Eilers Nachf.

Ratgeber

für Gewerbetreibende, Kaufleute und Landwirte

betreffend das Maß-, Gewichts- und Eichwesen nach dem am 1. April 1912 erfolgten Inkrafttreten der neuen Maß- u. Gewichtsordnung für das Deutsche Reich.

Preis 50 Pfg.

Buchh. G. L. Metzger & Söhne.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1921 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1912 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

74 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:

Carl Breithaupt in Zeuer.
Gerhard Schwitters in Rüstringen I.
Rob. Abels in Rüstringen II.

Brennmaterialien!

Althracit, Fett, Salon-Rußkohlen, Cots, G R- und Union-Britetts, Maschinentorf ab Lager sowie bei eintreffenden Waggons direkt ab Bahn billigt. Halte stets Lager von Häsel und Torfstreu zu Konkurrenzpreisen.

Zeuer, Tel. 400. Fritz Janßen jun.

Frau Schulze: Aber, Frau Müller, was haben Sie da für schönes Brot, das schmeckt ja großartig und ist so schön dünn geschnitten!

Frau Müller: Ja, das ist wirklich ein Vergnügen. Ich kaufe mein Brot stets bei Anson Backer, denn seitdem er die große Brotschneidemaschine hat, bekommt man es vorzüglich geschnitten. Ich kann Ihnen nur raten, kaufen Sie Ihr Brot bei

Hl. Rosmarinstraße.

A. Backer.

Bismardwarte bei Zeuer.

In Sillenstede haben sämtliche Vereine sich geeinigt zu einer Aufführung am Montag, Februar 10, abends 7 Uhr, für unsern Baufonds. Wir dürfen voraussetzen, daß der Abend recht zahlreich besucht auch aus den Nachbargemeinden finden wird. In dem wir den Mitwirkenden schon im voraus herzlichsten Dank aussprechen, hoffen wir, daß auch andere Kreise in ähnlicher Weise tätig sein werden. Das Zentralkomitee: Dr. Minssen, Vorsitzender.

Zeuer, 1913 Febr. 6.

2 große Volkbiertage in Siebetshaus.

Die Festleitung liegt in den bewährten Händen des vor- und zutragenden Rates **Oskar des Semistlichen**, der neben vielen humorvollen Vorträgen stündlich das gesamte Publikum in die geheimnisvollen **Katakomben der Wuhlwart** führen wird.

Kartitäten-Museum.

Großartige Sammlung vieler Seltenheiten, z. B.:

Adams Traurings Colliats Kaffeetasse, Napoleons Rasierpinsel.

Humoristische Bedienung! Prima Volkbier!

Motto: Urmüdigkeit, Wiß, Humor.

Parole und Feldgeschrei für ganz Zeuer und Umgegend an beiden Tagen: **Auf nach Siebetshaus!**

Zu diesem Feste laden freundlichst ein

Oskar, vor- und zutragender Rat zum Ministerium des Innern.

Immober, Gastwirt.

Lichtspielhaus Neuermarkt 175.

Programm von Sonnabend bis Montag.

Wochenbericht.

Jagd auf wilde Mannischen. Hochinteressant.

Dick und Garrys Abenteuer. Großer Lacherfolg.

Eintritt 40 Pfg.

Das Mädchen ohne Ehr. Drama aus dem Leben in drei Akten.

Landstreicher und Sträfling. Drama in einem Akt.

Sonntag Anfang 4 Uhr.

Gasthof zur Traube.

Von Sonnabend den 8. Februar ab

großes Preisschießen.

Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung. W. Ballmann.

Antstich von Beckbier.

Preciosa in Zeuer.

Sonntag den 9. Februar nachmittags 5 Uhr im Konzertsaal Bühnenprobe für sämtliche Witwende; Solis, Herren- und Damenschöre; Zigeunertanz, japanischer Tanz.

5 Uhr präzis.

Bahnhofshalle Zeuer.

Sonntag den 9. Februar

großer Kappenball.

Es ladet freundlichst ein **Tiart Hinrichs**. NB. Raum für Fahrräder unter sicherer Aufsicht.

Radfahrer-Verein Pfeil, Sillenstede.

Sonntag den 9. d. M.

großer Kappenball,

wozu freundlichst einladen **J. Becker** der Vorst.

Verein Gemeinwohl, Sande.

Sonntag den 9. Februar d. J. abends pünktlich 7 Uhr

Generalversammlung

im Lokale des Herrn M. v. Büsch. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht.

Der stellvert. Vorstand.

Aufnahme der Zuschütten

findet an folgenden Tagen statt:

1. Sande am 12. Februar,
2. Neuende am 13. Februar,
3. Roffhausen-Neum am 14. Febr.

Anmeldung bis zum 11. d. M. Roffhausen. C. Wargen.

Radfahrer-Verein Frisch auf, Plaggenburg.

Sonnabend den 22. ds. Mts. abends 7 Uhr

großer Maskenball

im Vereinslokal.

Masken und Kappen sind an der Kasse zu haben.

Für Vereinsmitglieder um pünktlich 5 Uhr selbigen Tages **Bettessen**. Kosten werden aus der Kasse bestritten. Anmeldungen zum Essen bis zum 16. d. M. erwünscht.

Der Vorstand.

Versicherungsverein a. G. des Zeuerl. Herdbuchvereins zur Versicherung v. Zuchtbulen.

Die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1912 liegt vom 10. bis zum 24. Februar d. J. bei der Geschäftsstelle in Zeuer zur Einsicht der Beteiligten aus.

Zeuer, 4. Februar 1913.

Der Vorstand.

H. Jürgens.

Biehversicherung Sillenstede

Sonntag den 9. Februar nachm.

5 Uhr bei Timmen **Generalversammlung**: Darlegung des Kassenbestandes. Anträge.

D. B.

Alkoholfreie Weine

in verschiedenen Preislagen.

Alkoholfreie Bunsche.

J. S. Cassens.

3000 Pfd. guter **Säcker** zu verkaufen. Böffelhäusen. H. Meyer.

Der Guckkasten

Berlin G 33 48

Bunte Blätter für Humor u. Kunst

Das humoristische Lieblingsblatt d. deutschen Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement M 3,-
Einzelnummer 30 Pfg. Zu bez. d. alle Buchhdlg. u. d. Post. Probe Nr. gr. u. Berl.



Grabdenkmäler

empfehlen in allen Steinarten

B. Müller,

Zeuer, beim Friedhof.

